

Die Steinhuder Meer-Bahn und der Bahnhof in Steinhude

Am **21. Mai 1898** begann für die Seeprovinz das schon seit Jahren herbeigesehnte Eisenbahnzeitalter.

Die „Steinhuder Meer-Bahn“, eine Schmalspurbahn, erschloss die abseits liegende Meerregion und das Ausflugsgebiet Rehburger Berge. Der Eröffnungszug wurde überall mit Jubel begrüßt. Zuerst wurde der östliche Abschnitt Wunstorf – Bad Rehburg (20,8 km) fertiggestellt. Ein Jahr später kam der westliche Abschnitt Bad Rehburg bis Uchte dazu (52 km.)

Für die Streckenausstattung wählte die Meer-Bahn unterschiedliche Varianten, die aus angemieteten oder neu errichteten Bauwerken bestanden. Verwaltung und Werkstatt der Bahn kamen nach Wunstorf.

In Steinhude entstand ein neuer Bahnhof mit Bahnhofsgaststätte. Neben Wunstorf war auf Dauer nur Steinhude mit Bahnbeamten besetzt. Die übrigen Bahnhöfe wurden von Bahnagenten betreut.

Der Steinhuder „Bahnhofsvorsteher“ hieß Leonhardt Wild und war für die Regelung des Zugverkehrs zuständig.

Fahrkarten erhielt man bis **1925** noch in der Bahnhofsgaststätte an der Theke.

Bis zu diesem Zeitpunkt war der Bahnhofswirt Heinrich Knölke auch für die Annahme und Ausgabe von Gütern zuständig.

Das Bahnhofsgebäude Steinhude wurde schnell zu klein. Es musste bereits **1924** und noch einmal **1956** erheblich vergrößert werden.

Der Reiseverkehr entwickelte sich unterschiedlich. **1905** wurden insgesamt 226.276 Personen befördert. Der westliche Abschnitt von Rehburg Stadt bis Uchte war und blieb im Vergleich schwach ausgelastet, und wurde deshalb stillgelegt und auf Busverkehr umgestellt.

Für den östlichen Abschnitt hatte **1881** der Steinhuder Bürgermeister Tatje für seinen Ort täglich 4 bis 5 Personen als Reisende prognostiziert.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs überraschte dann aber nicht nur Tatje und war wohl so nicht vorauszusehen gewesen. Hier war es besonders der Bahnhof Steinhude, der einen außergewöhnlich hohen Zuwachs an Reisenden zu verzeichnen hatte.

An schönen Wochenenden waren es Tausende, die die langen Meerbahnzüge (bis zu 18 Wagen) erstürmten.

1950 nannte die „Norddeutsche Zeitung“ Zahlen: An warmen Sommertagen bis zu 8000 Seegäste an das Meer; in der Heilstätte Bad Rehburg erhielten 1000 Kranke Besuch; ca. 3000 Berufstätige und Schüler pendelten in der kalten Jahreszeit.

Hinzu kamen noch die Betriebsausflüge, z.B. kam die „Bremer Wollkämmerei“ mit 4500 Teilnehmern in 4 Sonderzügen nach Steinhude.

Ein Fahrplanbuch aus **1927** beinhaltet für Steinhude 34 Halte von Zügen, darunter 20 „beschleunigte Personenzüge“.

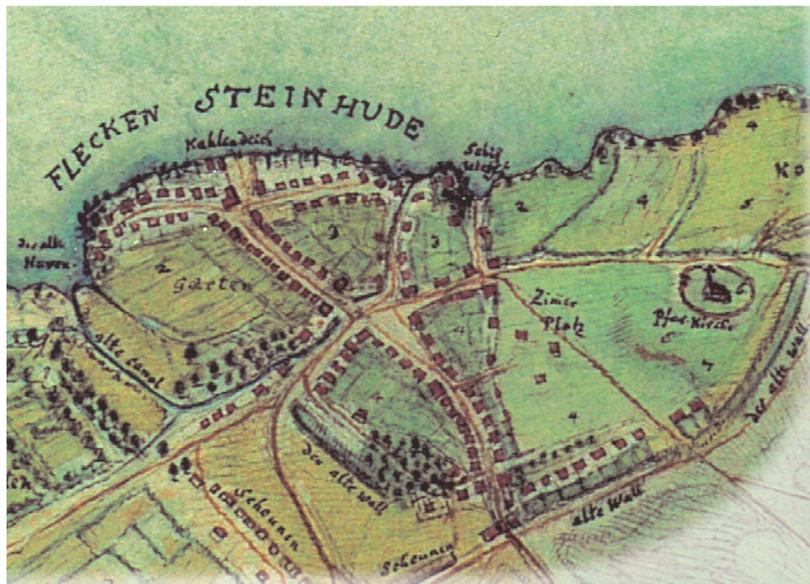
Spitzenzahlen im Personenverkehr mit über einer Million Fahrgästen gab es in den Jahren **1946** und **1947**; die absolute Höchstzahl mit 1.165.219 Personen wurde **1948** erreicht.

Als Zugfahrzeuge hatte die Meer-Bahn anfangs 6 Schmalspurdampflokomotiven.

Später waren es bis zu 11 Dampfloks und noch später - ab **1933** - 2 Diesellokomotiven und bis zu 4 Triebwagen.

Die letzte Dampflok wurde **1960** verschrottet.

Als Express- und Eilgut kamen alle Lebensmittel, von Spirituosen bis hin zur Sahnezeige auf der Schiene, meistens im Packwagen der Reisezüge. Die Postbeförderung erfolgte in verschlossenen Postabteilen.



Ankunft in Steinhude (etwa 1929) - Bildmitte: „Retrocksfrau“ mit Kirschen aus dem „Hiesseerlande“
Foto: Sammlung Beckedorf



Güterzug am 1. August 1959 unterwegs in Wenzlar
Foto: Detlev Luckmann



Ausflügler mit Faltbooten in den 1920er Jahren
Foto: Sammlung Beckedorf



Sommer 1930: Ansturm auf die Meer-Bahn
Foto: Groeger



Doris und Heinrich Knölke hinter der Theke der Bahnhofsgaststätte
Foto: Sammlung Beckedorf



1936: T2 auf Begrüßungsfahrt. Dabei StMB-Direktor Groeger mit Ehefrau (2.+3. v.r.)
Foto: Sammlung Beckedorf



Ein Reisezug (1 S8 und 4 Personenwagen) erhält am 11. Juli 1959 in Steinhude „Zp 9“ (Abfahrtauftrag)
Foto: Detlev Luckmann